



Gemeinde Hitzkirch

Gemeinde Hitzkirch  
**Lebensraum in Balance**

## Inhalt

Ortsteile	04
Lebensraum in Balance	05
Krone des Seetals – <b>Gelfingen</b>	06
Bemerkenswerte Wohnqualität – <b>Hämikon</b>	08
Zentrum mit Ausstrahlung – <b>Hitzkirch</b>	10
Bildung und Schule	12
Arbeit und Wirtschaft	13
Juwel am Hallwilersee – <b>Mosen</b>	14
Familienfreundlich und gesellig – <b>Müswangen</b>	16
Ein Traum, ein Paradies – <b>Retschwil</b>	18
Klein, aber fein – <b>Sulz</b>	20
Kultur und Brauchtum	22
Soziales und Gesundheit	23

### Impressum

Herausgeber	Gemeinde Hitzkirch, Gruppe Begegnung und Kommunikation
Konzept/Realisation	Elmar Elmiger, Elmiger Unternehmensprozesse, Hitzkirch
Gestaltung	Reto Leierer, Leierer Grafik Design, Luzern
Text	Jean-Paul Anderhub, Journalist/Texter, Luzern
Fotos	Sylvan Müller, Fabrik-Studios, Luzern
Auflage	4000 Exemplare/12-08

Gemeinde Hitzkirch



Gemeinde Hitzkirch  
Gemeindehaus  
Luzernerstrasse 8  
Postfach 361  
6285 Hitzkirch

Telefon 041 919 70 30  
info@hitzkirch.ch  
www.hitzkirch.ch

## Editorial



### Zwischen Seen Zukunft sehen

Wir leben in einer einzigartig intakten Landschaft zwischen zwei Seen und zwei Hügeln. Natur pur ist der Baldeggersee, der schweizweit grösste See, dessen Ufer nicht verbaut ist. Der Hallwilersee hat sich dem Tourismus mehr geöffnet, bietet Wasserfreuden aller Art, ist ein Tor zum Aargau. Zwischen diesen zwei unterschiedlichen Seen liegt nach der Fusion von sieben Gemeinden das neue, grössere Hitzkirch. Jeder der sieben Ortsteile hat seine Identität, seinen individuellen Stolz und seine eigene Geschichte.

So wie die Seen sehr gegensätzlich sind, so sind es die Einwohnerinnen und Einwohner der Ortsteile Gelfingen, Hämikon, Hitzkirch, Mosen, Müswangen, Retschwil und Sulz. Die Broschüre, die Sie in Ihren Händen halten,

soll einerseits zum gemeinsamen Wirgefühl beitragen, andererseits neu zuziehenden Familien wie auch an einer Ansiedlung interessierten Firmen die Gemeinde und deren typische Eigenarten näher bringen.

Die Gemeinde Hitzkirch behutsam weiterentwickeln, Siedlungsraum schaffen, für Wachstum sorgen, aber dabei den Naherholungsraum nicht zerstören – dies ist die grosse Herausforderung der Zukunft. Industrie und Gewerbe fördern, ohne unseren Lebensraum dem Verkehr zu opfern. Touristen anlocken, ohne aus unserer Region einen Vergnügungspark zu machen. Dies kann natürlich kein Alleingang sein, sondern muss im Miteinander mit dem ganzen Seetal und damit auch mit dem angrenzenden Aargau

vorangetrieben werden. Es ist sehr zu begrüssen, dass der Kanton Luzern vor kurzem einen Zusammenarbeitsvertrag mit dem Nachbarkanton Aargau abgeschlossen hat.

Wie kann Hitzkirch in Konkurrenz zu anderen Gemeinden bestehen? Hier angenehm wohnen, hier tägliche Leistungen beziehen und hier arbeiten – dies die drei Schwerpunkte der künftigen Entwicklung.

In diesem Sinne heisse ich Sie herzlich willkommen in der Gemeinde Hitzkirch.

Serge Karrer, Gemeindepräsident

## Gemeinde Hitzkirch intakt – und lebenswert

Im Hitzkirchertal sind die Gemeinden wie kaum anderswo seit jeher vielfältig miteinander verbunden. Man kennt sich und mag einander. Auch über politische Grenzen hinaus ist man gut Freund. Und dies macht das Zusammengehen der sieben Ortsteile nur logisch und konsequent. Gemeinsam ist man stärker, kann sich gegenüber dem Kanton und den Nachbarn besser behaupten und unter professioneller Führung noch erfolgreicher entwickeln. Es gilt, die Zentrumsfunktion im unteren Luzerner Seetal beherzt und selbstbewusst wahrzunehmen.

### Hitzkirch – eine Weinregion

Die Region Hitzkirch ist eine traditionelle Weingegend, auch wenn die Anbaugelände im 19. Jahrhundert wegen der oft genannten «Räbluus», aber auch aus anderen Gründen sehr dezimiert wurden. Wie alle Leute aus Weinregionen sind Hitzkircher schnell erregbar und schnell zu begeistern. Andererseits sind sie aber auch eher beschaulich und selbstzufrieden. Man hat's gerne gemütlich und will nicht «die Welt erobern». Hitzkircher sind eigenwillige und freundliche Leute – auch heute noch grüsst man sich auf den Strassen.

### Das Arbeits- und Wohntal

Die Gemeinde Hitzkirch hat die Zeichen der Zeit erkannt, weiss, dass es gilt, neue Visionen für die nächste Generation zu entwickeln und in die Realität umzusetzen. Man weiss, dass es wichtig ist, sich als Region im Zentrum der Schweiz neu zu positionieren. Als Arbeits- und Wohntal in einer intakten Landschaft mit höchster Lebensqualität. Und das sind in der Tat starke Trumpfkarten.

Denn weiter entwickelte Regionen sind längst zersiedelt und haben viel von ihrem ursprünglichen Charme eingebüsst. Hier trägt man Sorge zu Natur und Landschaft. Und diese Qualität will man auch in Zukunft nicht aufs Spiel setzen.

### Ein Lebensraum in Balance

Immer dann, wenn das Zusammenspiel zwischen Berufsleben und Privatbereich aus den Fugen geraten ist, wenn alltägliche Hetze und Dauerstress zunehmend dominieren, ist das Leben aus dem Gleichgewicht geraten. Hitzkirch – ein Lebensraum in Balance – ist ein wirkungsvolles Mittel gegen diese Lebensbelastung.

Denn wenn das tägliche Umfeld die Harmonie fördert, sind nicht nur Berufs- und Privatleben besser unter einen Hut zu bringen, sondern darüber hinaus bleibt auch Zeit für eigene Vorlieben, Träume, Visionen. Der Begriff «Balancing», aus dem Englischen übersetzt «im Gleichgewicht halten», verweist auf diesen Zusammenhang. Balance hat zu tun mit Zufriedenheit, mit Glück und auch damit, persönliche Lebensvorstellungen umzusetzen. Das Hitzkirchertal bietet dafür ideale Voraussetzungen. Die Ufer des Baldegger- und Hallwilersees laden zum Verweilen ein, auf einem ausgedehnten Wanderwegnetz durch liebliche Landschaften und naturnahe Wälder treffen sich Wanderer, Walker sowie Jogger, und unzählige Velo- und Bikerwege führen durch das Tal. Erholung pur!

### Neues Erscheinungsbild

Das Gemeindewappen von Hitzkirch trägt das Kreuz der Deutschritter, die hier im Jahre 1237 ihre Kommende errichteten. Der Deutschritterorden wurde im 12. Jahrhundert als Ritterorden im Heiligen Land gegründet und ist einer der grossen Ritterorden aus der Zeit der Kreuzzüge, der noch heute besteht.

Das neue Logo der Gemeinde nimmt dieses Kreuz auf, passt es aber an unsere Zeit an. Das moderne Logo bedeutet aber auch: Hitzkirch liegt zwischen Baldegger- und Hallwilersee und ist zwischen den beiden Hügeln Lindenberg und Erlösen eingebettet. Ein verbindendes Element, das alle Ortsteile einschliesst.





# Krone des Seetals Gelfingen

Wenn man von Hochdorf seetalabwärts fährt, gelangt man schnell zum Ortsteil Gelfingen. Da der Ort fast mit Hitzkirch zusammengewachsen ist, merkte man bisher kaum, wo Gelfingen endet und wo Hitzkirch anfängt. Aber die Gelfinger sind dennoch verschieden von den Hitzkirchern.

Gelfinger sind ein bisschen knorrig und schlagen hin und wieder über die Stränge, sagt man. So etwa der legendäre Vorfahre einer Gelfinger Familie, der zur Zeit der «Wagglitaler» Religionswirren einen unliebsamen Geistlichen mit Peitschenhieben in die Flucht schlug. Als der Kanton in den Sechzigerjahren eine vierspurige Schnellstrasse mit Viadukt durch das Seetal plante, war Gelfingens (nicht aktenkundige) Antwort: Man sollte diesen Planern die Hose runterziehen und ihnen den Allerwertesten verhauen.

## **Fortschrittlich und grosszügig, ...**

Die Gelfinger sind zwar eher zurückhaltend, aber zugleich fortschrittlich, grosszügig und herzlich. Kein Wunder, dass man sich in den letzten 20 Jahren stark entwickelt hat. Attraktive Landreserven in Dorfnähe und günstiges Gewerbeland wurden dank einer freiwilligen Landzusammenlegung zwischen Landwirten erschlossen. Ein Beispiel dieser Gelfinger Grosszügigkeit ist die 1993 eröffnete Mehrzweckhalle. Die idyllische Badi im nahen See wird von der Gemeinde unterhalten und deren Benutzung ist kostenlos.

## **... aber auch etwas verträumt**

Wenn Fischer Hofer bei Nebel auf den von Schiffsärm ungestörten See hinausfährt, während ein paar Möwen sein Boot begleiten, dann ist jene Idylle lebendig, die Gelfingen zur «Krone des Seetals» macht. Und dieser Eindruck wird verstärkt durch das hoch über Gelfingen thronende Schloss Heidegg, Wahrzeichen des Luzerner Seetals. Ein Schloss der Rosen und des Weins,

Stätte der Geschichte, Kultur und Festlichkeit. Vor 800 Jahren errichteten sie hier, auf einer Endmoräne hoch über dem Baldeggersee ihren Stammsitz, die edlen Ritter und Burgdamen von Heidegg. Ein verwünschtes Schloss inmitten eines romantischen Landschaftsparks, das seit 1950 von der Vereinigung Pro Heidegg geführt wird. Es beherbergt ein vielfältiges Museum zur Schlossgeschichte mit kultur- und kunstgeschichtlichen Sonderausstellungen. Stimmungsvolle Räume stehen für Konzerte, Hochzeiten und Tagungen zur Verfügung. Der Schlosspark und der vom ehemaligen deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer angeregte Rosengarten laden zu stillem Verweilen ein. Kinder entdecken den Spielplatz bei der Allee oder das Traumschloss mit Kugelbahn im Estrich.

## **Weitblickend, aber auch abenteuerlustig**

Unvergleichlich ist die Aussicht von Schloss Heidegg. Der Blick der Besucher schweift über den südliches Flair ausstrahlenden Weinberg, den nahen Baldeggersee und die sanften Seetaler Hügel hinein in den majestätischen Alpenkranz. Kein Wunder, dass die Luzerner Regierung hier gerne Könige und Staatsoberhäupter empfängt, um ihnen das Luzerner Umland von einer seiner schönsten Seiten zu zeigen.

Heidegg und dessen Geschichte regt, wie sollte es anders sein, die Fantasie der Gelfinger an. So suchen einige Buben den sagenumwobenen Geheimgang zwischen der nahen Ruine Nüegg und Heidegg oder unternehmen abenteuerliche archäologische

Grabungen am so genannten Totenhügel in der Nähe des Schlosses. Anlässlich einer «Seegrörni» entzündete man das traditionelle Fasnachtsfeuer auf dem Eis – ein Unternehmen, das wiederum dem Gelfinger Hang zum «über die Stränge schlagen» zuzuordnen war. Der Gelfinger Neigung zu verwegenen Fantasien entspringen auch immer wieder etwas traumtänzerische Visionen wie etwa die eines schiffbaren Kanals zwischen den beiden Seen. Oder die eines grossen und feinen Hotels direkt am See. Zahlreiche Varianten wurden diskutiert. Fest steht, dass die «Krone des Seetals» nun für alle ein Wahrzeichen ist, auf das alle stolz sein dürfen.

## Zahlen und Fakten

**Höhe:** 510 m ü. M.  
**Einwohner:** 805  
**Haushalte:** 280



## **Infrastruktur:**

Kindergarten, Primarschule, Kinderspielplätze, Schloss Heidegg, Badi, Mehrzweckhalle, SBB- und Bus-Haltestelle, Post, Dorfladen, Hotel-Restaurant, Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe, Baulandreserven vorhanden

# Bemerkenswerte Wohnqualität Hämikon

Der Ortsteil Hämikon, auf der «Sonnenterrasse der Seetaler Riviera» gelegen, ist nicht nur klimatisch begünstigt, sondern die Hämiker tun auch viel, um die aussergewöhnliche Wohnqualität trotz des Wachstums zu erhalten.

Eine Gruppe von englischen Kriegsveteranen und Hinterbliebenen trifft sich im Frühjahr 2004 zusammen mit Einheimischen auf einem Hämiker Feld zu einem bewegenden «Memorial Day». Auch nach 60 Jahren haben viele Tränen in den Augen. Denn älteren Hämiker Bürgern ist die Nacht zum 28. April 1944 unauslöschlich in Erinnerung. Ein englisches Militärflugzeug hatte sich in die Schweiz verirrt und stürzte ab. Althämiker erzählen noch heute lebendig von dieser Nacht des Schreckens, welche die Gemeinde bewog, Anfang der Fünfzigerjahre eine Friedenskapelle zu errichten. Man ist zwar bodenständig, aber aus Tradition weltoffen.

## Fast garantiert nebelfrei

Hämikon gilt als eines der ältesten Dörfer des Kantons Luzern, wurde es doch schon 893 erstmals urkundlich erwähnt unter dem Namen Haminchowa, das in heutigen Ohren eher wie der Name einer russischen Olympiateilnehmerin klingt. Die einmalige Südlage auf mittlerer Meereshöhe von 690 m ist fast ein Garant für Nebelfreiheit. Oder wie es ein Fan poetisch formuliert: «Hämikon liegt auf der Sonnenterrasse an der Seetaler Riviera.» Die intakte Umwelt und die herrliche Aussicht bilden ideale Voraussetzungen für eine aussergewöhnliche Wohnqualität.

## Was ist eine «Hämiker Musig»?

Hämiker sind gesellige Leute mit jederzeit offenen Armen für Neuzuzüger. Man ist neugierig, gastfreundlich und aufgeschlossen für Neues. Ein grosser Teil der Bevölkerung gehört dem Bauernstand an, es gibt aber auch tüchtige und erfolgreiche Gewerbebetriebe. Wichtig ist hier die bescheidene,

aber lebendige Dorfkultur. Ein Beispiel ist die altherwürdige Feldschützengesellschaft Hämikon (Gründung 1835), die heute unter dem Namen Schützen Lindenberg sehr viel für die Jugendförderung tut und stolz ist auf ihr modernes Schützenhaus. Seit 1968 gibt es die Banner-Zunft Hämikon Müswangen, die alljährlich ihren beliebten Fasnachtsball durchführt. Der Name Banner-Zunft kommt übrigens von der «Hämiker Musig», einem stehenden Begriff in der Schweizer Jasswelt. Vier Banner werden beim Jassen als «Hämiker Musig» gewiesen. Vier Geiger aus Hämikon, die vor langen Jahren in der Welt herumzogen, wurden dadurch sozusagen unsterblich. Hierzulande stösst man, wenn man eine «Hämiker Musig» in den Händen hält, gern mit einer Runde «Holdereschnaps» an, einem sehr süffigen Hochprozentigen aus wildem Holunder.

## Eldorado auf dem Hämikerberg

Fast noch bekannter als Hämikon ist der Hämikerberg. Das idyllische Moor auf dem Hochplateau des Lindenbergs sollte nach dem Zweiten Weltkrieg eigentlich ein Truppenübungsplatz werden, was ein gütiges Schicksal verhinderte. So ist der Hämikerberg heute ein wahres Eldorado für Jogger, Wanderer, Biker, Reiter und Langläufer. Immer wieder vernahm man in der Presse von Planungen auf dem Hämikerberg. Vor einiger Zeit gab es hier Golfplatzpläne, die schliesslich doch nicht realisiert wurden. Ein Projekt, das über Jahre weitherum zu reden gab, ist das so genannte Luzerner Heimatmuseum mit ein paar alten Wohnhäusern und Speichern, ein kleines Freilichtmuseum à la «Ballenberg». Dessen Gründer war der sehr eigenwillige Luzerner Kunstsammler

«Herrgöttli-Achermann». Eine weitere Vision des schrulligen Mannes, der wegen Differenzen und einigen Rechtshändeln mit der Luzerner Regierung auf dem Hämikerberg eine bedrohliche Kanone mit Zielrichtung Luzerner Regierungsgebäude platzierte, war das Hippotel. Ein Hotel für Pferd und Reiter, das in dieser Form nie zustande kam.

## Was Wölfe mit Hämikon zu tun haben

Auf den Höhen des Lindenbergs gibt es neben wunderbaren Wäldern und blumigen Wiesen auch einige fast alpin wilde, recht unzugängliche Tobel mit einzigartiger Flora. Früher sollen sich hier Wolfsrudel herumgetrieben haben – deshalb zierte ein grimmiger Wolf das Hämiker Ortswappen. Das soll aber nichts heissen, denn hier ist man gesellig und friedliebend. Als wundervoll besonnter Wohnort der Zukunft werden sich der stolze Ortsteil und sein Dorfbild zweifellos verändern, aber Hämikon bleibt immer Hämikon.

## Zahlen und Fakten

**Höhe:** 690 m ü. M.  
**Einwohner:** 474  
**Haushalte:** 180



## Infrastruktur:

Kindergarten in Müswangen, Primarschule, Kinderspielplatz, Turnhalle, Bus-Haltestelle, Käsereladen, Restaurant, Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe, Baulandreserven vorhanden





# Zentrum mit Ausstrahlung Hitzkirch

Hitzkirch, die bevölkerungsreichste Gemeinde des unteren Luzerner Seetals, hatte wegen ihrer Grösse traditionsgemäss immer eine Art Zentrumsfunktion. Der kleine Ortsteil Richensee aber ist, historisch gesehen, älter, war bis zu seiner Zerstörung sogar eine Stadt und kam erst vor gut 100 Jahren zu Hitzkirch. Aber auch heute noch sind Bewohner von Richensee stolz, Richenseer zu sein.

Das dominierende Merkmal von Hitzkirch – das dem unteren Seetal seinen Namen gibt – ist zweifellos das bauliche Ensemble der prachtvollen barocken St. Pankratiuskirche und der benachbarten Deutschritter-Kommende. Von der Kirchgemeinde geht seit langem eine wichtige integrative Wirkung auf das ganze Hitzkirchertal aus. Denn einige der Ortsteile haben keine eigene Kirche. Die altherwürdige Deutschritter-Kommende, im Jahre 1237 gegründet, beeinflusste im Lauf der Jahrhunderte die Kultur der Talschaft entscheidend.

## Warum sie «Wagglitaler» heissen

«Wagglitaler», dieser nicht gerade schmeichelhafte Name, der den Hitzkirchern anhaftet, datiert wohl aus der Zeit der Reformation. Geschichte auf volkstümliche Art interpretiert: Der aus dem Elsass stammende Komtur des Deutschritterordens hatte sich mit Reformator Ulrich Zwingli befreundet und Hitzkirch per Dekret protestantisch gemacht. Nach grossem Aufruhr der Bevölkerung kehrte man drei Jahre später zum Katholizismus zurück, wodurch man weitherum Spott auf sich zog und nun wohl für alle Zeiten als «wankelmütig» gilt.

## Sind die Hitzkircher «Seidenherren»?

Es gibt in einigen Dörfern im unteren Seetal noch eine andere, nicht gerade positiv gemeinte Bezeichnung für die Hitzkircher, man nennt sie «Seidenherren». Obwohl Hitzkirch, im Gegensatz zum Ortsteil Richensee, nie

eine Stadt war, gab und gibt es immer noch ländliche Vorurteile, welche den Hitzkirchern Arroganz und hochnäsige Überheblichkeit andichten. Eigenschaften, die nach Ansicht der Hitzkircher wohl einzig und allein darauf zurückzuführen sind, dass es hier dank der gewissen Grösse und Zentrumsfunktion immer Doktoren, Tierärzte und Professoren gab, eben nichtbäuerliche Zeitgenossen. Auch die Herrschaft der Deutschritter und ihre reich ausgestattete Kommende mögen zu diesen Vorurteilen geführt haben, die sich in einigen umliegenden Dörfern bis heute halten.

## Trotz Entwicklung ein ruhiges Dorf

War Hitzkirch noch vor 50 Jahren ein ländliches Dorf mit vielen Bauernhöfen und etwas Handel und Gewerbe, so entwickelte sich die Gemeinde in den letzten Jahrzehnten als regionales Zentrum zu einem richtigen Wirtschaftsstandort mit grosser Ausstrahlung. Aber trotz dieser Entwicklung blieb Hitzkirch ein zwar quicklebendes, aber doch eher ruhiges Dorf in einer bevorzugten Wohnlage und mit einer gesunden Bevölkerungsstruktur. Wohn- und Lebensqualität sind hier keine leeren Worte, versichern die den Freuden des Lebens ganz und gar nicht abgeneigten Hitzkircher. Die Bevölkerung und ihre zahlreichen Vereine und Organisationen sorgen für eine ausgesprochen vielfältige und lebendige Dorfgemeinschaft. Im gastronomischen Bereich ist für die Realisierung eines guten Hotels für Touristen und Geschäftsleute Handlungsbedarf angesagt.

## Fast städtisch wirkende Häuser

Neben Kirche und Kommende gehören einige wertvolle historische Bauten zum festen Bestandteil von Hitzkirch. Ein eigens herausgegebener Führer zeigt Interessierten, wo diese Sehenswürdigkeiten zu finden sind. Zu diesen gehört fraglos die Alte Schmitte in Richensee, deren Bausubstanz zum Teil ins 13. Jahrhundert datiert werden kann. Das trutzigste Wahrzeichen Hitzkirchs aber ist sicher der fast tausend Jahre alte Megalith-Turm, der mit seinen aus unbehauenen mächtigen Findlingen gefügten Mauern von fast drei Metern Dicke sogar die Zerstörung des Städtchens Richensee durch die Habsburger überstanden hat. Ein Turm, bei dem man fast Gulliver als Bauherr vermuten könnte.

## Zahlen und Fakten

**Höhe:** 493 m ü. M.  
**Einwohner:** 2288  
**Haushalte:** 964



## Infrastruktur:

Kindergarten, Primarschule, Oberstufenzentrum Hitzkirch, Kinderspielfläche, Pfarreiheim, Aula und Kommende IPH (Interkantonale Polizeischule Hitzkirch), Gemeindebibliothek, Alters- und Pflegeheim, Heim für Schwerbehinderte SSBL, SBB- und Bus-Haltestelle, Post, medizinische Betreuung, Apotheke, Detailhandel, Restaurants, Gewerbe- und Industriebetriebe, Baulandreserven vorhanden

## Auf dem neuesten Stand der Entwicklung Bildung und Schule



Die unmittelbare, über Jahrzehnte dauernde Nähe zum Kantonalen Lehrerseminar hat im Hitzkircher Schulwesen nachhaltige Spuren hinterlassen. Dem reichen Austausch von Ideen der schulischen Entwicklung ist es zu verdanken, dass der Standard der hiesigen Schulen als topmodern und vorbildlich bezeichnet werden kann – ein wesentliches Kriterium für neu zuziehende Familien. Die Volksschule Hitzkirch ist eine aktive Zentrumsschule mit rund 550 Kindern und Jugendlichen. An der Schule arbeiten rund 70 Lehrpersonen. Der Schulkreis der Sek I umfasst fünf Gemeinden des Hitzkirchertals. Es werden Jugendliche der Ortsteile Gelfingen, Hämikon, Hitzkirch, Mosen, Müswangen, Retschwil und Sulz wie auch aus den umliegenden Seetaler Gemeinden Aesch, Altwis, Ermensee und Schongau unterrichtet.

### Ein sehr freundliches Gesicht

Die kreativ gestaltete Informationsmappe des Schulstandorts Hitzkirch zeigt ein sehr freundliches Gesicht und gibt umfassend und anschaulich über alle schulischen Angebote Auskunft. Gleiches lässt sich von der Internetseite [www.volksschule-hitzkirch.ch](http://www.volksschule-hitzkirch.ch)

sagen. Als Zusatzleistungen werden in Hitzkirch Logopädie, Spezielle Förderung (Dyskalkulie, Legasthenie), «Octopus» – ein Pullout-Angebot für Hochbegabte – sowie Deutsch als Zweitsprache angeboten. Die Psychomotorische Therapiestelle sowie der Schulpsychologische Dienst (SPD) befinden sich in Hochdorf. Die reichhaltige Bibliothek steht allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Sehr beliebt sind die Wahlangebote im Rahmen der Begabungsförderung, von Sport über Flugzeugebauten bis Esskultur. Zudem besteht ein Angebot von PCs mit Internetanschluss bis zu Spezialliteratur. Ein Schülerrat trifft sich regelmässig und disku-

### Ein Schuldorf mit Tradition

Hitzkirch ist ein zwar kleines, aber doch wichtiges Bildungs- und Kulturzentrum, dessen Bedeutung über die Region hinausreicht. Diese Stellung verdankt das Dorf in erster Linie den Deutschrittern der Kommende, die während Jahrhunderten das kulturelle Leben und das Bildungswesen der Talschaft prägten. Bereits 1452 gab es hier eine Schule, die auf Anregung der Deutschritter eingerichtet wurde. Im Jahre 1825 wurde

tiert mit Unterstützung von zwei Lehrpersonen basisdemokratische Anliegen. Zwei qualifizierte Sozialarbeiterinnen unterstützen die Lehrpersonen.

### Gut erreichbare höhere Schulen

Ideal sind die Verkehrsverbindungen zur Mittelschule Seetal im benachbarten Baldegg. Das Langzeit- und Kurzzeitgymnasium sowie die Fachmittelschule (Berufsmatura) haben einen sehr guten Ruf und eine lang bewährte Tradition.

in der Kommende die erste «höhere Privatschule für Knaben» eingerichtet, aus der sich später die Sekundarschulen entwickelten. In Hitzkirch wurde eine der ersten Sekundarschulen im Kanton geführt. 1868 wurde Hitzkirch durch die Gründung des Kantonalen Lehrerseminars endgültig zum «Schuldorf» mit grosser Ausstrahlung.

## Optimistisch in die Zukunft Arbeit und Wirtschaftsentwicklung



Hitzkirch liegt nicht an einer Hauptverkehrsachse, wird nicht von einer Autobahn zerteilt, ist aber dennoch von überall her sehr gut erreichbar. Dieses «etwas abseits, aber doch mittendrin» ist heute, verglichen mit anderen Regionen, eine attraktive Qualität. Lediglich Firmen, welche wegen ihrer Logistikforderungen von grösstmöglicher Nähe zur Autobahn abhängen, haben es hier schwer. So war der Wegzug einer grossen Getränkefirma für Hitzkirch gewiss ein Dämpfer. Einige weniger auf die kurze Anfahrt für tägliche Zulieferungen angewiesene Industriebetriebe und KMUs sind in Hitzkirch umso besser aufgehoben. Diese Unternehmen sind stabil und erfolgreich, starke Pfeiler der Hitzkircher Prosperität, auf die man stolz ist. Ergänzt wird der harmonische Mix von erfolgreichen Kleingewerbe- und Landwirtschaftsbetrieben.

### Der bestbewachte Ort Mitteleuropas

Ein weiterer Verlust war für Hitzkirch fraglos die durch europäischen Anpassungsdruck verursachte Aufhebung des über viele Jahrzehnte das geistige Leben prägenden Kantonalen Lehrerseminars. Aber auch hier war der

Verlust schnell wettgemacht und die an Stelle des Seminars zugezogene Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH) ist nach wirtschaftlichen Kriterien sogar ertrageicher. Im Scherz sagt man hier: Wir sind der bestbewachte Ort Mitteleuropas! Die beiden Beispiele zeigen, dass den vifen Hitzkirchern immer wieder etwas Neues einfällt, wenn Rückschläge eintreten. So denkt man bei den politisch Verantwortlichen mit positiver Grundhaltung über wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten nach.

### Attraktives Zentrum

Stärken will man Hitzkirch künftig als regionales Zentrum, in dem die Grundversorgung der Bevölkerung sichergestellt ist – natürlich indem man die hohe Attraktivität von Hitzkirch als Wohngemeinde nicht nur erhält, sondern weiterentwickelt. Noch fehlen in manchen Branchen qualifizierte Detaillisten, wohingegen die Umsätze des hier ansässigen Grossverteilers hervorragend sind. Aber im Bereich der Grundversorgung sind zweifellos neue Ideen gefragt. Die politische Seite wird sich mit allen Kräften bemühen, dafür ein günstiges Umfeld zu

schaffen. Dies natürlich insbesondere auf dem Talboden, während sich die idealen Hänge von Lindenberg und Erlösen vorwiegend als Wohnlagen anbieten. Eine für alle vorteilhafte Ortsplanung wird in den nächsten Jahren die grosse Herausforderung sein. Günstige Baulandreserven sind vorhanden, sowohl für Industrie- und Gewerbebetriebe als auch für Privathäuser.

### Qualität der Wohnlage hat erste Priorität

Zentral werden wohl die Bereiche Gesundheit, ärztliche Versorgung, Spitex, öffentlicher Verkehr und Umwelt angesiedelt sein. Neuzuzüger setzen ihre Prioritäten erfahrungsgemäss auf die Qualität der Wohnlage, die optimale Versorgung mit Bildung, gute Bedingungen im öffentlichen Verkehr sowie das Freizeitangebot. In all diesen Bereichen hat Hitzkirch einiges zu bieten.

### Zukunftspläne: Thema Sicherheit



Eine Vision, die bereits reale Züge anzunehmen beginnt, ist die Hitzkircher Zukunftsentwicklung im Rahmen der so genannten NRP-Projekte des Bundes (Neue Regionalpolitik). Deren Grundidee ist, anknüpfend an die Präsenz der IPH, in Hitzkirch das Thema Sicherheit ins Zentrum der Zukunftsentwicklung zu stellen. Firmen, deren Tätigkeitsfeld die Sicherheit im weitesten Sinne ist, sollen ihren Standort hierher verlagern. Federführend für das NRP-Projekt ist die zukunftsorientierte Organisation idee seetal ag.

# Juwel am Hallwilersee Mosen

Der Ortsteil Mosen liegt unmittelbar an der Grenze zum aargauischen Seetal und hat durch die bevorzugte Lage am obersten Ende des schönen Hallwilersees einen von allen anderen Ortsteilen verschiedenen Charakter. Dieser ist, zumindest in der Sommerzeit, durch und durch auf Touristen ausgerichtet.

Dank des neuen Ortsteils Mosen wird Hitzkirch zum Zweiseendorf, sagt man hier stolz und ist sehr zufrieden, zur natürlichen Zentrumsgemeinde Hitzkirch zu gehören. Denn selber hätte man nur begrenzte Wachstumsmöglichkeiten. Wenn vor 30 oder 40 Jahren die Firma Schindler nach Mosen/Aesch gekommen wäre, was geprüft wurde, wäre heute sicher alles anders. Selbstbewusst hat man damals zur Ansiedelung des grossen Industriebetriebes nein gesagt. Statt rauchender Schornsteine hat man in Mosen nun die Ferienhaussiedlung Wierenmatt mit 35 Häusern, wo u.a. Basler, Berner und Zürcher die Annehmlichkeiten der seenahen Landschaft und die Ruhe geniessen. Rund ein Dutzend KMUs runden Mosens gewerbliches Angebot ab. Auch einzigartige Geschäftsideen gibt es hier, ein Beispiel: Bei «Bohne-Willy» wird das simple Bohnenpflücken alljährlich zum Event. Dass im eigens aufgestellten Festzelt Speck und Bohnen besonders gut munden, weiss man weitherum. Beim «Unikum» Bohne-Willy geht's bodenständig und gemütlich zu und her.

## Leben und leben lassen

Man ist bewusst eine ländliche Idylle geliebt, ist aber umso stolzer, dass hier eine sehr innovative, weltweit tätige Firma im Küchenbaubereich 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hier, wo sich die Bevölkerungszahl alljährlich dank unzähliger treuer Sommergäste verdreifacht, atmet man ländlichen Frieden und die frischen Brisen des Hallwilersees. Und man spürt die Offenheit der Mosener, die seit Jahrzehnten mit dem Tourismus leben – das

prägt! Man will sich hier gerne selber verwirklichen nach dem Motto «leben und leben lassen», gönnt dem Nachbar seine vielleicht andere Lebensart, ist aber trotzdem füreinander da. Hier will man sich nicht in das Privatleben anderer einmischen, braucht nicht Tag und Nacht zusammenzusitzen. Mosen ist ein ruhiger, mit sich selber zufriedener Ortsteil, aber es ist auch eine gewisse Aufbruchstimmung spürbar.

## Das touristische Aushängeschild

Das idyllische Mosen, ein wahres Eldorado für Badelustige, Fischer, Segler, Spaziergänger und Wanderfreudige, ist in der Gemeinde Hitzkirch dank seiner Attraktivität ein touristisches Aushängeschild. Kein Wunder, dass man sich hier in das Zukunftsprojekt der Idee Seetal ag besonders engagiert einbringt. Geht es doch auch darum, künftig den sanften Tourismus der Zweiseengemeinde Hitzkirch geschickt zu vermarkten. Der hiesige Verkehrsverein hat darin viel Erfahrung und alljährlich eine bunte Palette von Angeboten. Ein Highlight, das man weitherum kennt, ist beispielsweise das grosse 1.-August-Feuerwerk, das Jahr für Jahr viele Schaulustige anzieht.

## Traum von einem Kulturzentrum

Mosen hat seine eigene Schiffsstation, seinen Bootssteg mit rund 70 (sehr begehrten) Plätzen und seinen Bahnhof der Seetalbahn. Noch etwas schwach auf den Beinen ist nach Ansicht der Mosener (nicht weil sie immer etwas zu «mosern» haben!) die überregional attraktiv wirkende Kultur. Man

träumt von einem Kulturzentrum, etwa in der Art des Kulturzentrums Braui in Hochdorf. Auch in diesem Anliegen möchte der Ortsteil Mosen «lobbyieren» und kämpfen. Dass gemeinsame Grossprojekte nicht von heute auf morgen realisierbar sind, weiss man hier. Aber man müsse sich halt finden, notfalls auch reiben.

## Offen für Nachbarschaftskontakte

Mosen ist aber auch das «Tor zum Aargau». Wenn hier die für einen doch relativ kleinen See ansehnlichen Kursschiffe anlegen, dann fühlt man sich mit den Menschen in den Aargauer Seegemeinden intensiv und lebendig verbunden. Und natürlich bringt jedes Schiff neue Touristen!

## Zahlen und Fakten

**Höhe:** 456 m ü. M.  
**Einwohner:** 282  
**Haushalte:** 112



## Infrastruktur:

Primarschule in Mosen, Altwis und Hitzkirch, Kinderspielplatz, Badi, Bootshafen, Campingplatz, SBB-Haltestelle, Dorfladen (Sommer), Restaurant, Landwirtschafts-, Gewerbe- und Industriebetriebe, Baulandreserven vorhanden



# Familienfreundlich und gesellig Müswangen

Dass das Bild eines Kinderspielplatzes für den Ortsteil Müswangen steht, kommt nicht von ungefähr. Sind doch gerade Familien mit Kindern in Müswangen sehr willkommen und finden hier ein Umfeld, das man fast als «heile Welt» bezeichnen könnte. Und der Weg zur Erholung ist nicht weit.

In den Neunzigerjahren realisierte die Gemeinde einen Treffpunkt für Menschen jeden Alters, gegliedert in fünf Teile: Fussballplatz für Jugendliche, Festplatz mit Feuerstelle, Kleinkinderspielplatz, kreativem Spielhügel sowie einem anregenden Heckenlehrpfad entlang des Baches. In Müswangen kennt man kaum Probleme, wie sie sich heute in städtischer oder industrieller Umgebung fast zwangsläufig ergeben. Das mit Blumen reich geschmückte Tor, durch das am Auffahrtstag bis zu 200 Pferde mit ihren Reiterinnen und Reitern nach Müswangen kommen, taugt als Symbol für die herzliche Offenheit, mit der hier eintreffende Gäste willkommen geheissen werden. Der stimmungsvolle Auffahrts-umritt mit Pferdesegnung findet seit über 400 Jahren statt.

## Schon die Römer wohnten hier

Ruhe und ländliche Idylle prägen die Atmosphäre im kleinen Bauerndorf auch noch, nachdem seit Anfang der Neunzigerjahre zahlreiche Neuzuzüger hier Wohnsitz genommen haben. Eben gerade darum, weil sie diese ländliche Abgeschlossenheit schätzen. Hier ist der Weg zur Erholung nicht weit. Die Landwirte haben sich daran gewöhnt, dass die «Neuen» auch neue Anliegen haben, zum Beispiel doch, bitte, bitte, an Samstagen keine Gülle auszufahren. Die ländliche Ruhe schätzen auch die vielen Sonnenhungrigen, die an Wochenenden und Feiertagen nach Müswangen pilgern. Gerade im Herbst und Winter, wenn im Tal zäher Nebel liegt. Übrigens: Diese Sonnenlage schätzten schon die alten Römer, wie Reste eines antiken Gutshofes beweisen.

## Begehrtes Bauland

Die Nachfrage nach Bauland für Wohneigentum ist sehr begehrt, treffen doch pro Jahr 40 bis 50 Anfragen von Interessenten ein. Müswangen ist überzeugt, dass diese Anziehungskraft mit der baldigen Eröffnung der Säuliamt Autobahn noch zunimmt. Man ist sicher, dass die Formel Seetal = Wohntal von der Idee Seetal AG nur funktioniert, wenn private Zuzüger nach Müswangen kommen werden. Natürlich interessieren auch alte Geschichten die Müswanger. So spukt im Sturm der Frühlingsnächte und im düsteren Novembernebel lautlos der Stifeliriter auf seinem Schimmel durch die Müswanger Allmend. In dieser Sage lebt ein ungetreuer Steuereintreiber des Klosters Muri weiter. Er ist von «gar schrecklicher Gestalt»: Seine Augen sprühen grünes Feuer, Haare und Bart sind zum Fürchten brandrot.

## Gute Beziehungen zum Freiamt

Da Müswangen einmal zum Kloster Muri gehörte, bestanden über Jahrhunderte starke Bande zum nahen Freiamt. Umso erstaunlicher war, dass trotz der guten Strassenverbindung die nahe Aargauer Kantonsgrenze bis vor kurzem wie eine Mauer war. Das hatte wohl mit politischen Dissonanzen im 19. Jahrhundert zu tun. Einzig die Liebe schaffte es in Einzelfällen, die Grenzen zu überschreiten. Über eine Wasserproblematik mit dem nahen Geltwil fand man vor nicht allzu langer Zeit zusammen und pflegt heute gutnachbarliche Kontakte zu fünf Freiamter Gemeinden. Denn das Wachstum kommt auch via Freiamt. Neben Hitzkirch sind viele

Müswanger wegen der kurzen Distanz natürlicherweise nach Muri orientiert – was ja künftig auch auf Hitzkirch anregend wirken kann, denn Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft.

## Arbeiten und sich erholen

Auch das im Aufbau begriffene regionale S-Bahnnetz wird das seine dazu beitragen, denn Arbeit finden die Müswanger neben dem unteren Seetal vor allem in Richtung Zürich und Zug sowie im angrenzenden Aargau. Und die von der Arbeit Müden kehren heim in die Mitte einer Erholungszone. Ruhe und Regeneration heisst das Stichwort, das auch im philosophischen Besinnungsweg, der sich Richtung Sulzer Kreuz erstreckt, seinen Ausdruck findet.

## Zahlen und Fakten

**Höhe:** 810 m ü. M.  
**Einwohner:** 466  
**Haushalte:** 183



**Infrastruktur:**  
Kindergarten, Primarschule in Hämikon, Kinderspielplatz, Bus-Haltestelle, Dorfladen, Restaurant, Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe, Baulandreserven vorhanden



# Ein Traum, ein Paradies Retschwil

Eigentlich kein Dorf, sondern Gehöfte, Weiler und Wohnhäuser, bunt hingestreut auf die abfallenden Hänge der Erlösen und das idyllische Ufer des Baldeggersees. Aber obwohl nie ein Zentrum da war, gab und gibt es das Retschwiler Selbstbewusstsein und den Willen, sich von keinem Stück Lebensqualität zu trennen.

Wir haben die Morgensonne, sagen die Retschwiler zufrieden strahlend und haben sich längst daran gewöhnt, dass sie an den etwas schattigeren Hängen der Erlösen direkt gegenüber den rebenbestandenen Sonnenhängen Gelfingens wohnen. Ein Blick über den See macht klar, welchen Einfluss die Strassenführung samt Seetalbahn auf die Besiedelung hatte. Während am gegenüberliegenden Ufer dichte Überbauung das Landschaftsbild prägt, ist die Retschwiler Seite nur locker besiedelt. Die Besonderheit: Es gibt kein Dorf Retschwil, der Ortsteil besteht aus zahlreichen Weilern, Bauernhöfen und Wohnhäusern, die dem Seeufer entlang und an den stark bewaldeten Hängen der Erlösen verstreut sind. Der Ortsteil Retschwil hat also auch keinen Dorfplatz mit Brunnen, keine Kirche und im Lauf der Jahre hat man auch die Käserei, den Dorfladen, die Post und zuletzt leider auch die eigene Schule verloren.

## Weitgehend intakter Lebensraum

Die Retschwiler sind sehr zuversichtlich, dass ihnen die Zugehörigkeit zu Hitzkirch nur Vorteile bringen wird. Retschwiler sind sehr zufriedene Leute, sie nennen ihren weitgehend intakten Lebensraum einen Traum, ein Paradies. Dieser intakte Lebensraum wird dank des kantonalen Richtplans auch so paradiesisch bleiben, davon ist man in Retschwil überzeugt. Hier hält man es für sinnvoll, der Naherholung auch in Zukunft viel Raum zu lassen, das Seeufer nicht zu überbauen. Dass das auf der anderen Seeseite in der Abendsonne erstrahlende Schloss Heidegg nun auch ihnen «gehört»,

ist noch gar nicht so richtig ins Bewusstsein der bescheidenen Retschwiler gedrungen.

## See nur für Wassertiere?

Dass der idyllische Baldeggersee zurzeit nur den Enten, Fischen und massiv überhandnehmenden Fischräubern, den Kormoranen, aber nicht den Menschen gehört, stellt für einige Retschwiler ein Ärgernis dar. Man wünscht sich den See etwas belebter, möchte Ruderbooten und vielleicht auch Segelbooten den Zugang nicht länger verwehren, natürlich unter Respektierung der biologisch wertvollen Sumpfbiete und notwendigen Schutzzone. Diese Entwicklung sei nicht aufzuhalten, meint man hier.

## Zwei Arten von Paradies

Retschwil hat fast magische Anziehungskraft. «Himmliches Gloria», dies war der bei jeder Gelegenheit eingefügte Ausspruch des Gasser Kari, der bis in die Sechzigerjahre alljährlich im Frühling vom obwaldnerischen Lungern zu Fuss nach Retschwil pilgerte, um es sich einen Sommer lang hier im Paradies wohl gehen zu lassen. Er wanderte bis in den Herbst hinein von Bauernhof zu Bauernhof und bat um Kost und Heustockbett. Natürlich wurden diese Wohltaten dem mageren Männlein mit Stock nicht verwehrt, obwohl er Reissaus nahm, wenn man ihn für eine kleine Arbeit anheuern wollte. – Von ganz anderer Art ist das Paradies der Radweltmeisterin und olympischen Medaillengewinnerin Karin Thürig, die hier in Retschwil optimale Trainings- und Lebensbedingungen vorfindet.

## Winterfreuden und Zukunftsforschung

Wie in einem Märchenbuch präsentiert sich im Winter das verschneite Retschwil. Genügend Schnee, leider in den letzten Jahren eher Mangelware, ist die Voraussetzung dafür, dass das vor 25 Jahren erstmals durchgeführte Skirennen des Skiclubs IGSR stattfinden kann. Hunderte von Skifans von nah und fern finden sich jeweils ein, und natürlich zeigt die Jugend am meisten Begeisterung. An Ideen mangelt es den Retschwilern nicht, ein Beispiel: Als es darum ging, die alte Schulanlage sinnvoll zu nutzen, gab man sich grosse Mühe, die richtige Entscheidung zu treffen. Im Zeitalter von Elektrosmog und gesundheitsschädlicher Strahlung bei Mensch und Tier entschied man sich schliesslich für ein zukunftssträchtiges Forschungszentrum für Elektrobiologie. Denn auch im Paradies denkt man an die Zukunft unserer Umwelt!

## Zahlen und Fakten

**Höhe:** 540 m ü. M.  
**Einwohner:** 169  
**Haushalte:** 72



**Infrastruktur:**  
Kindergarten und Primarschule in Ermensee,  
Restaurant, Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe,  
Baulandreserven vorhanden





# Klein, aber fein Sulz

Waldeinsamkeit und Geborgenheit in der Natur, zwei Dinge, die in Sulz zur Lebensqualität gehören. Aber seit jeher bestehen starke Bande zum Hitzkirchertal.

Die Kleinheit des Dorfes ist das Besondere, dies wurde den Sulzern durch die Aussagen von Neuzuzügern erst so richtig bewusst. «Wir haben sie gesucht, die Kleinheit und beschauliche Stille.» Der Ortsteil Sulz wird diese Qualitäten auch nicht so schnell aufs Spiel setzen, denn alle schätzen sie. Dass das kleine Dorf bis ins 19. Jahrhundert Weinbau betrieb, mag man heute fast nicht mehr glauben. Denn es gibt keine Spuren mehr zu entdecken. Das schlichte Gemeindegewappen stellt also keinen Weinbottich dar, wie man meinen könnte, sondern ein Salzfass. Ob der Ortsname Sulz vom Wort Salz her stammt? Jedenfalls ist Salz ein sinnreiches Symbol für «die Würze des Lebens».

## Zuzüger von weit her

Die Bevölkerung besteht aus einer guten Mischung von Einheimischen und Zuzügern. Wer denkt, dass neue Bewohner nur durch Zufall auf Sulz als Wohnort stossen, der irrt. Dank Internet haben sich auch ausländische Familien und Leute von weit her hier eine Eigentumswohnung gekauft und fühlen sich wohl: Bündner, Deutsche, Amerikaschweizer. Kein Wunder, dass man hier gerne lebt, nah an der Natur, in diesem angenehmen Klima, abgeschieden, aber mit Weitblick. Kein Wunder, dass man auch weltoffen ist bei so vielen Annehmlichkeiten und Vorzügen. Da nimmt man auch etwas weitere Wege gern in Kauf. Mein Wohnhaus ist auch mein Ferienhaus – so könnte man die Einstellung zum Sulzer Wohnsitz umschreiben.

## Leitformel: Allianzen bilden

Da es in Sulz keine eigentlichen Vereine gibt, wird in Zukunft eine Herausforderung darin bestehen, dass man als Ersatz für die weg-

fallenden Gemeindeversammlungen neue Formen des Zusammenfindens und des Gedankenaustausches findet. Das alte Sprützhüsli, das die Korporation im Wald auf den höchsten Punkt von Sulz versetzt hat, ist ein nur kleiner, aber origineller Beitrag zur Geselligkeit. Das vom Gemeinderat alle zwei bis drei Jahre organisierte Dorffest wird allerdings neue Organisatoren finden müssen. Bereits bestehende Aktivitäten, wie etwa die Chlausgruppe oder die sehr engagierte Frauengruppe, sind Keimzellen für das lebendige Miteinander der Zukunft. Hoffnung macht auch, dass vielfältige Bande zu anderen Gemeinden längst Tradition haben, sei es schulisch, kirchlich oder in Vereinen. Allianzen bilden – dies könnte die Leitformel sein.

## Nur wenige Landreserven

Eigeninitiative zeichnet die Sulzer seit jeher aus. Drei Kleingewerbebetriebe sind da, wobei gesagt werden muss, dass nur geringe Landreserven vorhanden sind. Denn die bestehenden Landwirtschaftsbetriebe sind gesund und suchen sich durch Investitionen und neue Ideen zu stärken. Zersiedelung und Umzonungen sind in Sulz kaum ein Thema.

## Eine Sulzerin als Hitzkircher Institution

Einen grossen Beitrag zur Hitzkircher Lebensqualität lieferte übrigens das kleine Sulz in der Person der «Zocker-Käthi», die über Jahrzehnte bis ins Jahr 1967 als geniale Zuckerbäckerin, erste Kaffeehausbetreiberin, legendäre Glaceherstellerin und Hitzkircher Dorforiginal mit «Morning Post»-Funktion im ganzen Tal bekannt war. Unverwechselbar war, dass sie all ihre Aussagen mit ihrem legendären «nänd au a» unterstrich.

## Die Natur schafft hier Kunstwerke

Die Sulzer Landschaft wird von intensiver Landwirtschaft geprägt, denn die weitsichtige, schon vor 30 Jahren durchgeführte Güterzusammenlegung stärkte die Landwirtschaftsbetriebe. Die gut gepflegten Wälder sind nicht nur für die Einheimischen erholsame Anziehungspunkte. Und so stört es niemanden, dass sich hier in dieser stillen und beschaulichen Landschaft Rehe und Hasen und Füchse «gute Nacht sagen», wie es im Volksmund so treffend heisst. Für kleine Höhenwanderungen auf dem Lindenberg ist der Sulzer Berg besonders beliebt. Vor allem im Winter, weil es hier meistens nebelfrei ist. Seit dem Sturm «Lothar» ist hier ein ganz natürliches Kunstwerk entstanden. Drei umgestürzte Bäume haben sich mit ihren Wurzeln zu einer Einheit für immer verbunden. Die drei Bäume wurden so zum Symbol für das verflochtene Miteinander der Hitzkircher Ortsteile.

## Zahlen und Fakten

**Höhe:** 730 m ü. M.  
**Einwohner:** 211  
**Haushalte:** 64



## Infrastruktur:

Kindergarten und Primarschule in Gelfingen, Kinderspielplatz, Mehrzweckhalle, Bus-Haltestelle, Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe, Baulandreserven vorhanden

## Orgelnacht bis Fasnachtsbrauch Kultur und Brauchtum im Hitzkirchertal

Hitzkirch ist seit Jahrhunderten ein Dorf der Kultur, das durch die hier residierenden Deutschritter massgeblich geprägt wurde. Der prächtige Barockbau der Kommende (erbaut 1744–49) ist dafür ein sichtbares Zeichen. Seit 1868 bis in die letzten Jahrzehnte war das Kantonale Lehrerseminar eine Institution mit weit über die Talschaft hinaus wirkender kultureller Strahlkraft.

### Kulturforum für lebendige Zukunft

Der 1972 von Josef Rööfli gegründete Hitzkircher Konzertzyklus war der erste Kulturanbieter der Luzerner Landschaft und wurde schnell zum Markenzeichen mit überregionaler Bekanntheit. Hatschipu, der zweite wichtige Kulturveranstalter, schloss sich 2008 mit dem Konzertzyklus zum Kulturforum Hitzkirch zusammen. Auf dem Programm: Klassikkonzerte, Kinder- und Jugendtheater, eine Kunstausstellung pro Jahr, Kabarett und Kleinkunst, World Music sowie die sehr beliebte Orgelnacht, die bis 2008 bereits 22 Mal durchgeführt wurde. Erklärtes Ziel des Kulturforums ist es, Hitzkirch als kulturell wachen Ort mit bedeutender Ausstrahlung zu erhalten. Überdurchschnittlich soll das Angebot sein!

### Zahlreiche Spielstätten zur Auswahl

Mit ihren bis zu 400 Plätzen ist die Aula der IPH ein idealer Spielort für theatralische, musikalische oder kabarettistische Angebote. Bei jedem Anlass sucht man ein besonderes Ambiente zu schaffen und den Gästen auch

ein gastronomisches Angebot zu bieten, was für den zwischenmenschlichen Kontakt ideal ist. Viel Atmosphäre hat der um einige kleinere Rittersaal der Deutschritter-Kommende. Hier steht Kammermusikalisches auf dem Programm. Die prunkvolle Barockkirche ist Schauplatz für die bereits erwähnte Orgelnacht, das fröhliche «Chilbi-konzert» in der Zeit des Herbstmarktes sowie für regelmässige grosse Chor- und Orchesterkonzerte. Darüber hinaus stehen in verschiedenen Ortsteilen Mehrzweckhallen und Pfarreilokale sowie Turnhallen und Sportplätze für Kultur- und Freizeitveranstaltungen zur Verfügung.

### Breites Volkshochschulangebot

Als wichtiger Kulturträger wartet die Volkshochschule Hitzkirch mit einer Palette von Kursangeboten auf, welche noch durch Einzelveranstaltungen wie Vorträge oder Exkursionen ergänzt wird. Das Angebot reicht von Astronomie, Lebensthemen bis zu Sprach- und Computerkursen. Auch hier zeigt sich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltungen aus allen Ortsteilen kommen. In der reich bestückten Gemeindebibliothek finden Lesehungrige ein Angebot, das hohen Ansprüchen genügt.

### Vereinskultur in allen Ortsteilen

Kulturelle Veranstaltungen werden von unterschiedlichsten Vereinen durchgeführt, zusammengerechnet sind es rund hundert. Besonders zahlreich sind Vereine mit musi-

kalischer sowie sportlicher Ausrichtung. Alle tragen zu einer schier unglaublichen Angebotsvielfalt bei, die in den einzelnen Ortsteilen das kulturelle und gesellschaftliche Leben prägt. Ein Beispiel: Dem Musikverein Hitzkirch gehören nicht nur Hitzkircher an, sondern Musiker aus vielen Ortsteilen – somit ist hier, wie auch in vielen anderen Gemeinschaften, die Verbundenheit zwischen den Ortsteilen seit langem Realität. Die Vereine nehmen auch ihre soziale und integrative Funktion sehr ernst – engagierte Jugendförderung und sinnvolle Freizeitgestaltung heisst die Devise. So trainiert und betreut etwa der FC Hitzkirch fünfzehn Jugendmannschaften mit rund 250 jugendlichen Fussballspielern! Der STV Hitzkirch macht seinen rund 550 Mitgliedern dreizehn verschiedene Angebote, von Aerobic bis Volleyball.

### Bunte traditionelle Bräuche

Auch vielerlei Bräuche wie Sternsingen, Fasnachtsfeuer, Umritte oder Sommerfeste werden in den Ortsteilen alljährlich durchgeführt und sind Anlässe zur Pflege des Zusammenhalts. Auch diese wirken seit jeher über die jeweiligen Ortsteilgrenzen hinaus. Einen besonders stimmungsvollen Akzent könnte in Zukunft die Kultur rund um den Wein abgeben. Natürlich ist im Seetal des Rebensaftes auch der Humor heimisch. Beispiel: Am Aschermittwoch weint eine ganz in Schwarz gekleidete Trauergemeinde in einer makaber lustigen Prozession wahre Tränenbäche über das Hinscheiden der närrischen Tage.

## Politische Kultur und Visionen



Die Hitzkircher haben in der Vergangenheit hinter dem Gemeinderat gestanden und dessen Planungsvorhaben zugestimmt. Die Kritik war in der Regel konstruktiv, den politisch Verantwortlichen manchmal sogar zu wenig kritisch. Ideen aus der Bevölkerung versuchte man umzusetzen. Ein Beispiel: Schüler wünschten sich eine Skater-Arena, was als Idee offen aufgenommen wurde. Manche Projekte scheiterten allerdings an Geldmangel, so etwa der Ausbau der

Alten Schmitte in Richensee oder die Errichtung eines Pfahlbaurdorfes am Baldeggerseeufer. Im neuen Hitzkirch rauchen nun die Köpfe weiterhin – denn die Kultur bedarf zweifellos einer Neudefinition. Gewiss werden im neuen Vereinshaus auch so kühne Träume besprochen werden wie: Der sehr archaische Megalithurm in Richensee, früher schon mit einem Holzaufbau versehen, soll zu einem Gourmetrestaurant in luftiger Höhe ausgebaut werden.

## Zusammenleben in Frieden familienfreundlich und sozial



Schon seit 20 Jahren arbeiten im Sozialbereich elf Gemeinden des Hitzkirchertals eng zusammen. Künftig sind es fünf Partner. Die Dorfschaften, die mit Hitzkirch fusionierten, werden aber gewiss auch im Sozialbereich näher zusammenrücken. Hitzkirchs Sozialwesen wird neu strukturiert und strategischer ausgerichtet sein. Denn Strategie kam in der Vergangenheit etwas zu kurz.

### Gewaltprävention ist wichtig

Im Bereich Prävention wird ein neues Gesellschaftsleitbild Grundlage für ein noch familienfreundlicheres Hitzkirch. Da Gewalt und

Intoleranz natürlich auch hier vorkommen, wenn auch nicht in gleichem Masse wie in städtischen Regionen, soll der soziale Frieden durch vielerlei Massnahmen gesichert werden. Man ist im Gemeinderat überzeugt, dass die so genannten «weichen Faktoren» vermehrt zum Zuge kommen sollen. Aber auch die Verbesserung der Leistungen ist ein Thema: Altersheimbewohner, Spitexpatienten, Kleinkinder und Tagesmütter sollen von noch besseren Leistungen profitieren. Insbesondere soll es die bessere Bezahlung von Tagesmüttern den Familien mit Kindern leichter machen. Dafür setzt sich die neu gegründete Gesellschaftskommission ein.

## Alterswohn- und Pflegeheim im Dorfzentrum

Das Hitzkircher Altersheim Chrüzmatz wurde 2008 von der Weltgesundheitsorganisation WHO als zweites Heim der Schweiz mit dem begehrten Label «Health Promoting Hospital» ausgezeichnet! Diverse Massnahmen zur Gesundheitsförderung wurden über zwei Jahre nach strengen Kriterien geprüft und als sehr fortschrittlich anerkannt – worauf man mit Recht stolz ist. Das Heim ist zentral im Dorfzentrum gelegen, was den Bewohnern ermöglicht, am Dorf-

leben aktiv teilzunehmen. Der Freundeskreis Chrüzmatz – extrem viele Freiwillige sind im engagierten Einsatz – bietet den Betagten übers Jahr zahlreiche Aktivitäten an, die den Alltag auflockern. Im Bereich Spitex besteht im Hitzkirchertal seit vielen Jahren eine flächendeckende Versorgung. Und gut erreichbare Spitäler gibt es einige: Menziken, Muri, Sursee, Luzern.



### Jugend – unsere Zukunft

Auch in der Jugendarbeit haben die Gemeinden des Hitzkirchertals in den letzten 20 Jahren eng und erfolgreich zusammengearbeitet. Hauptthema der Jugendarbeit ist, allen Jugendlichen ein attraktives Freizeitangebot anzubieten. Zudem ist sie bestrebt, den jugendlichen Zuzüglern aus anderen Kulturen eine noch bessere Integration zu bieten. Eine Netzwerkgruppe, in die auch die Vereine eingebunden sind, nimmt sich dieser Problematik ebenfalls an.

Zentrum der Jugendarbeit ist der Jugendtreff «Joy», früher etwas romantisch «Hölzli» genannt, wo sich an manchen Tagen neben Hitzkircher Jugendlichen auch bis zu 30 jugendliche Besucher aus den anderen Gemeinden des unteren Seetals aufhalten. Ein engagierter Jugendarbeiter ist Ansprechperson und bietet eine ganze Palette sinnvoller Freizeitbeschäftigungen an.

### Hitzkirch – ein Treffpunkt

Für das Zusammenleben ist neben dem Vereinsleben die Anregung, welche sich aus der täglichen Versorgung ergibt, sehr wichtig. Anreize für ein neues Einkaufsvergnügen sind jederzeit wünschenswert. Sehr gut ist in der Region das qualitätsvolle Angebot an Eigenprodukten. Der Ortsteil Hitzkirch wird zum Treffpunkt, insgesamt aber soll über die reichen Angebote in allen Ortsteilen noch besser informiert werden.